

Sind auch Mariastein und Bichsel «Best of» von uns?

Die Nordwestschweiz ist geografisch keine präzise Bezeichnung. Das Bundesamt für Statistik zum Beispiel meint mit der Nordwestschweiz schlicht die beiden Basel und den Kanton Aargau, keine Spur jedoch vom Kanton Solothurn.

Wir in der Region dagegen rechnen beide Basel, das Fricktal aus dem Aargau sowie die solothurnischen Bezirke Thiersteins und Dorneck der Nordwestschweiz zu.

Das sind manchmal komplizierte und vor allem unsichtbare Grenzen, wenn man bedenkt dass zum Beispiel die kürzeste Distanz zwischen dem Kanton Basel-Stadt und dem Kanton Solothurn keine vier Kilometer beträgt. Und jene zwischen Basel-Stadt und dem Aargau keine sieben. Nicht zuletzt diese spezielle politische Aufteilung unserer Landesecke dürfte immer wieder Anlass sein, dass nicht nur über eine Fusion der beiden Basler Kantone, sondern sogar über einen «Kanton Nordwestschweiz» nachgedacht wird.

Das würde, so die Motivation dieser Visionäre, nicht nur den gesamten Wirtschaftsraum stärken, sondern auch Grenzen, die sie als unnatürlich beurteilen, verschwinden lassen.

Die Frage zum Beispiel, ob das wunderschöne Kloster Mariastein in einer Liste «Best of Nordwestschweiz» Platz hätte oder nicht, weil es zwar auf Solothurner, laut Bundesamt aber nicht auf Nordwestschweizer Boden liegt, würde hinfällig. Genau so wie das Werweisen, ob die famosen Erzähler Alex Capus aus Olten oder Peter Bichsel aus Solothurn nun Nordwestschweizer sind oder nicht. Und ob die Solothurner Filmfesttage uns Nordwestschweizern «gehören» oder jenen vom Mittelland.

Da haben wir vom FC Basel 1893 es etwas einfacher. Die schwierigste Grenze, die wir zu überwinden haben, ist jene des gegnerischen Strafraums. Die Ambitionen, nicht nur einen Platz in der Best-of-Liste der Nordwestschweiz zu belegen, sondern diese Grenzen auszuweiten und uns zu den «Top of Switzerland» zu zählen, dürfen wir nämlich bei aller Bescheidenheit hegen. Schliesslich rechnet uns die UEFA mittlerweile sogar den Top-Ten Europas zu – und die Fussballwirtschaft reiht die Marke «FC Basel 1893 AG» unter den 50 führenden Clubs des Kontinents ein.



Die Nordwestschweiz ist geografisch keine präzise Bezeichnung. Das Bundesamt für Statistik zum Beispiel meint mit der Nordwestschweiz schlicht die beiden Basel und den Kanton Aargau, keine Spur jedoch vom Kanton Solothurn.

Das erfüllt uns mit einem gewissen Stolz. Bedeutender noch aber ist für unseren Club die tatsächlich grenzenlose Unterstützung, die wir im Land geniessen. Belege dafür sind zum Beispiel die enormen Einschaltquoten bei unseren wichtigen Europacupspielen und die einmalige Konstellation, dass uns aus allen 26 Schweizer Kantonen Jahreskartenbesitzer unterstützen. Selbst aus Appenzell-Innerrhoden oder aus Carona im Tessin.

Die Feststellung, dass der FCB zwar zu den Best-of-Institutionen der Nordwestschweiz gehört wie die Fasnacht, die Chemie, die weltberühmte Architektur oder unsere Museen, gleichzeitig aber viel mehr Grenzen einreisst als baut, dünkt mich also berechtigt. So gesehen, bergen die Tatsachen, dass unser Stadion im einen Kanton, die Strasse davor aber im andern liegt, dass ferner Eisen- und Autobahnen, die drei Länder und zahllose Regionen verbinden, um ein Haar unsere grösste Tribüne kitzeln, eine perfekte Symbolkraft.

Dr. Bernhard Heusler
Präsident FC Basel 1893